

Lichtblicke gesucht

Wer seinen Sohn „Kermit“ nennen will, bekommt es mit den Behörden zu tun. Für Bootsnamen gibt es nicht mal eine Statistik. Das ist auch gut so, denn viel Erfreuliches gäbe es nicht zu zählen.

Der Name „Kermit“ (im Bild) landet vielleicht bei hysterischen Schweinchen. Und „Erika 3“ ehrt die Ehefrau nur scheinbar, weil sich ihr Mann damit als einfallloser Tropf bloßstellt, der schon sein drittes Schiff nach ihr benennt. Eckhard Stürck, Vorsitzender der Motoryachtvereinigung Schleswig-Holstein, nannte sein Boot mal „Müllers Büro“. „Wer ihn sprechen wollte, dachte, dass er beim Kollegen Müller ist“, amüsiert sich seine Frau Gabi. Die Namen der Boote „Bumsboje“ und „Morgenlatte“

aus ihrem Club findet sie auch für Luxusyachten geeignet: „Man darf das alles nicht so ernst sehen.“

Wer sich seines Bootsnamens nicht schämt und ihn in der Welt verankern will, sollte ihn auch gut sichtbar machen. Dabei hilft „Yachtlite“, die Erfindung einer Firma für Werbemittel, die auf der „Boot“ in Düsseldorf leuchtet. Sie versieht den Bootsnamen mit farbigen Dioden. Die sind nur einen

Zentimeter stark und verbrauchen kaum Strom. Doch das Beste an „Yachtlite“ ist, dass damit nachts selbst ein Bötchen wie ein Traumschiff aussieht. Die Monaco-taugliche, gehobene Version kostet im

Schnitt 2000 €. Selbst Untergehen kann man mit dem Strahlennamen unbesorgt: Die Leuchtdioden funktionieren auch unter Salzwasser noch problemlos. Eike Petering



Yachtlite, 750 bis 4000 €,
Telefon 0511/64 74 00,
www.yachtlite.com